

Original: ay - **D**
 Kopien: brc ke mef nf kt caf sfr bjo grn ho vdf
 rx dy vsg wer bod la ria egf rae kur gh
 sut wp ltj fmd kj

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten!

LAGOSNAM

BRN00119

CONFIDENTIAL

page 1 of 3

lagos, 5.8.1993, 10.30 h

vertraulich / fuer politisches sekretariat

pb nr. 7 we/ca

nigeria: desaster nach acht jahren babangida (schlussbericht)

als general ibrahim badamasi babangida am 27. august 1985 die macht in nigeria uebernahm, galt er als hoffnungstraeger in seinem land. als angehoeiger eines minderheitenstammes schien er vielen als praedestiniert dazu, die seit der entlassung in die unabhangigkeit im jahre 1960 andauernde politische dominanz der hausa-fulani durch eine offenerere regierungsweise abzuloesen, die auch den yoruba im sueden und den ibo im osten vermehrte mitsprache auf bundesebene einraeumen wuerde. ausserdem versprach babangida, die durch den preiszerfall des erdoels bedingte wirtschaftskrise mit einem konsequenten strukturanpassungsprogramm zu loesen sowie die grassierende korruption aktiv zu bekaempfen. von anfang an beteuerte er auch immer wieder, dass sein hauptanliegen darin bestehe, nigeria auf den pfad der demokratie zurueckzufuehren. nachdem seither nicht weniger als acht jahre vergangen sind, stellt sich heraus, dass nicht ein einziger punkt dieses ambitioesen programms realisiert worden ist: drei wochen vor der seinerzeit in aussicht gestellten machtuebergabe an eine demokratisch gewaehlte zivilregierung befindet sich das land in einem innenpolitischen chaos ohne aussicht auf eine dauerhafte loesung der krise, die von babangida selber provoziert worden ist, indem er die praesidentschaftswahlen vom 12. juni unter fadenscheiniger begruendung kurzerhand annullieren liess, als sich ein klarer sieg des ihm missbeliebigen m.k.o. abiola abgezeichnet hatte. die wirtschaftliche entwicklung des landes ist nach dessen jahrelanger und systematischer ausbeutung durch die - auch nach hiesigen massstaeben masslos korrupte - officers-junta ebenfalls in einem absoluten tiefpunkt angelangt und niemand kann sich vorstellen, wie das land aus dem schlamassel gezogen werden koennte. zur zeit versucht die regierung den beiden einzigen zugelassenen parteien sdp (social democratic party) und nrc (national republican convention) (die seinerzeit von ihr selber gegruendet worden waren) als letzten ausweg die bildung einer interimistischen regierung der nationalen einheit beliebig zu machen. die nrc als verliererin der annullierten wahlen waere damit grundsuetzlich einverstanden, doch die sdp scheint ueber diese frage gespalten zu sein, da chief abiola sich mit der annullierung nicht abfinden will und sich selber als "president elect" bezeichnet, der am 27. august sein amt termingemaess antreten werde. obwohl dieser tag bedrohlich naeher rueckt, scheint babangida keinen ausweg aus dem dilemma zu finden, in das er sich, wie weiland der zauberlehrling, mit der eigenmaechtigen annullierung der wahlen selber hineinmanoevert hat. unter diesen umstaenden ist zu vermuten, dass es babangida und seiner junta ueberhaupt nie ernst mit einer wirklichen demokratisierung gewesen war. schon frueher hatte man ihm immer wieder vorgeworfen, mit einer sogenannten "hidden

9.8.93 0800 -tc91- re

Dodis



agenda'' zu libauegeln, die ihm ein verbleiben an den schalthebeln der macht ermoeeglichen sollte. nachdem es im sueden nigerias schon anfangs juli zu blutigen unruhen gekommen war, die sich aus anfaenglich friedlichen demonstrationen zugunsten von abiola entwickelt hatten, fuerchtet man schlimmes fuer ende august, falls babangida sein amt nicht doch noch freiwillig raeumen sollte. sehr bedenklich stimmt ueberdies der umstand, dass sich vor diesem hintergrund stimmen regen, die die gefahr eines erneuten buergerkrieges in dieser vielvoelkernation beschwoeren. ein solches, wenn auch nicht sehr wahrscheinliches szenario kann tatsaechlich nicht ganz ausgeschlossen werden, gilt doch der yoruba abiola, obwohl selber moslem, als interessenvertreter des suedens, den man im politisch seit langem dominierenden norden wenig vertrauen entgegenbringt. es ist uebrigens auch nicht zu verkennen, dass sich zur zeit viele nigerianer angesichts der angespannten situation dazu anschicken, die grossen staedte zu verlassen um schutz in ihren eigenen stammesgebieten zu suchen. dieser allgemeinen verunsicherung versuchen die militaerischen machthaber mit vielfaeltigen repressionsmassnahmen entgegenzuwirken, die sich in willkuerlichen festnahmen von dissidenten menschen- und buergerrechtsaktivisten sowie zwangsweisen schliessungen von zeitungshaeusern und radiostationen niederschlagen.

das desaster, das sich nach acht jahren babangida in nigeria abzeichnet, verdeutlicht einmal mehr, wie schwierig es ist, dieses ethnisch und kulturell nach wie vor gespaltene land politisch zusammenzuhalten. es war deshalb bestimmt kein zufall, dass die moderne geschichte dieses bedeutendsten schwarzafrikanischen staates von militaerregierungen gepraeagt war und allem anschein nach auch weiterhin von solchen gepraeagt werden wird. wie sich die derzeitig so verworrene lage auch immer entwickeln wird, ist damit zu rechnen, dass der gordische knoten einmal mehr mit militaerischer hand durchschnitten werden wird, wobei es durchaus im bereich des moeglichen liegt, dass der unglaubwuerdig gewordenen generalpraesident babangida seinerseits opfer eines putsches werden wird. auch nach vier jahren aufenthalt in diesem land, das immer wieder gut fuer ueberraschungen ist, moechte ich jedoch diesbezieglich keine prognose wagen.

die nigerianer pflegen ihr land mit vorliebe als ''giant of africa'' zu bezeichnen, eine qualifizierung, die angesichts der beträchtlichen natuerlichen und menschlichen ressourcen des gut 90-millionen einwohner zaehlenden gebiets nicht einmal so weit hergeholt ist. allerdings wurde nigeria auch schon als ''riese auf toenernen fuessen'' beschrieben, ein vergleich der insbesondere in bezug auf die nigerianische aussenpolitik zutreffen mag. angesichts der fast chronisch gewordenen innenpolitischen krisenlagen vermag die aussenpolitik nigerias naemlich nicht immer dessen eigenen anspruechen als regionale vormacht zu genuegen. nachdem eine verbal militante anti-apartheids-politik angesichts der positiven entwicklung in suedafrika ihren spitzenplatz in der nigerianischen prioritaetsordnung eingebuesst hatte, verlegte sich die regierung auf ein vermehrtes engagement als ordnungsfaktor im westafrikanischen raum, wo sie die fuehrung der von der ecowas in den liberianischen wirren eingesetzten friedenstruppen (ecomog) uebernahm. wie dieses teure und in der nigerianischen bevoelkerung aus diesem grunde wenig beliebte unternehmen ausgehen wird, ist noch nicht abzusehen.

im weiteren ist nigeria nach wie vor im rahmen der oau aktiv und unterhaelt als teilweise muslimische nation sowie opec-mitglied auch enge beziehungen mit der arabischen welt. nigeria gehoert zudem auch der oic (organisation of the islamic conference) an, wobei es die mitgliedschaft 1991 mit ruecksicht auf seine prekaere innenpolitische situation suspendiert hatte. 1992 wurden die de facto nie wirklich unterbrochenen diplomatischen beziehungen zu israel wieder aufgenommen. zum missvergnuegen der volksrepublik china leistet sich nigeria ueberdies die extravaganz von quasi-offiziellen beziehungen mit taiwan. trotz seiner fuehrenden stellung in der non-alignment-bewegung gelang es nigeria stets, enge beziehungen mit der westlichen welt, allen voran mit der ehemaligen kolonialmacht grossbritannien, usa, frankreich und deutschland zu pflegen. diese beziehungen sind derzeit allerdings etwas getruebt, da sich nigerias westliche partner stark fuer dessen uebergang zur demokratie machen, was mit der suspendierung von hilfsprojekten, militaerischer zusammenarbeit und restriktionen im visabereich unterstrichen worden ist. im rahmen der uno hat nigeria offiziell seinen anspruch auf einen staendigen sitz in einem neu strukturierten sicherheitsrat angemeldet.

ungeachtet der in so mancher beziehung kritischen situation, in der das land zurzeit steckt, muss am schluss gerechterweise noch einmal auf das vielversprechende, wenn auch nur ungenuegend genutzte potential nigerias als wirtschaftlicher und politischer faktor in afrika hingewiesen werden. leider ist es den nigerianern trotzdem (oder gerade deswegen?) nicht gelungen, mittel und wege fuer eine nachhaltige entwicklung zu finden. der erdoelreichtum (heute werden annaeherd 2 mio fass taeglich gefoerdert) gereichte ihnen jedenfalls bis heute kaum zum segen, indem die entsprechenden einkuenfte vorallem den import von konsumguetern stimulierten, statt prioritaer fuer investitionen im produktions- und infrastrukturbereich eingesetzt zu werden. nigeria wird jedoch so oder so ein wichtiger machtfaktor in afrika bleiben, dessen schicksal die uebrige welt nicht unberuehrt lassen kann.

wernly